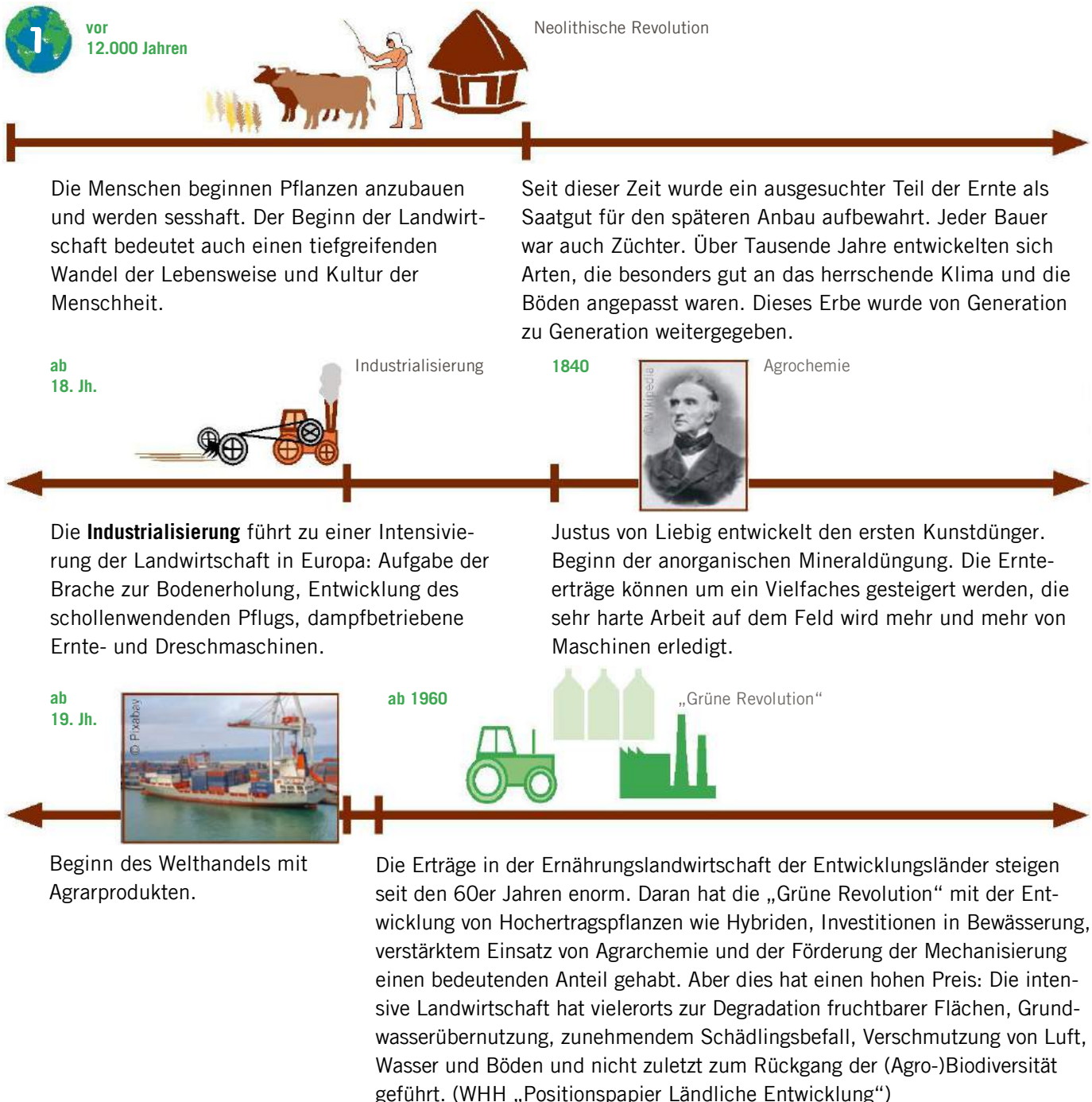


SAATGUT – QUELLE UNSERER ERNÄHRUNG

Zeitleiste der Saatgutgeschichte

Saatgut ist die Grundlage unserer Ernährung. Bauern und Bäuerinnen haben diese wertvolle Ressource über Jahrtausende hinweg als gemeinsames Erbe erhalten, getauscht und fortentwickelt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war Saatgut ein öffentliches Gut, das von der Wissenschaft verbessert und von staatlichen Stellen systematisch erfasst und Landwirten zur Verfügung gestellt wurde. Nach und nach wurde die Saatgutzüchtung zu einem privatwirtschaftlich interessanten Geschäft: Private Züchter machen Eigentumsrechte an neu entwickelten Sorten geltend und melden Patente auf gentechnische Veränderungen, isolierte Erbinformationen sowie zunehmend auch auf Ergebnisse herkömmlicher Züchtungen an. (Weltagrarbericht „Wege aus der Hungerkrise“)

Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Entwicklungsländern ernähren einen Großteil der Weltbevölkerung und dies oft von sehr kleinen Anbauflächen. Vielfach sind sie arm und ernährungsunsicher. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Geschützte Hohertragsorten im Paket mit Kunstdünger und Pestiziden passen für sie meist nicht. Oft verschulden sie sich durch den Kauf und die erhofften Ernteerträge bleiben aus. Zum Menschenrecht auf Nahrung gehört das Recht, selbst Saatgut zu erzeugen, zu vermehren und anzubauen. Patentierungen dürfen dieses Recht nicht untergraben. Zugleich brauchen gerade Kleinbäuerinnen und Kleinbauern gemeinwohlorientierte Forschung, staatliche Unterstützung für einen sicheren Zugang zu gutem Saatgut sowie lokale Saatgutunternehmen.



ab
1983



Grüne Gentechnik

Fremde genetische Informationen werden in das Erbgut von Pflanzen eingeschleust. Gentechnisch verändertes Saatgut unterliegt dem Patentschutz und darf nicht von Landwirten getauscht, verkauft oder im Folgejahr als Saatgut verwendet werden. Die Umwelt- und Gesundheitsgefahren sind noch nicht umfassend erforscht.

Umweltschützer fordern immer stärker eine Wende zu einer ökologisch und sozial nachhaltigen Landwirtschaft.

heute



3/4 aller Nutzpflanzensorten weltweit sind allein im 20. Jahrhundert verlorengegangen, in den Industrieländern sogar **90%**. Dabei ist die genetische Vielfalt der Pflanzen von höchster Bedeutung, um sich bei zunehmenden Klima- und Umweltveränderungen anpassen zu können. Quelle: FAO



In **80%** der konventionellen Lebensmittel in den USA finden sich genetisch veränderte Organismen.

Ca. **20.000** lokale Saatgutfirmen wurden von großen Konzernen aufgekauft.

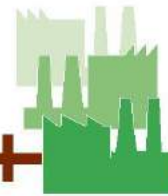
Quelle: Filmdoku „Unser Saatgut“

Über **80%** des nach Deutschland importierten Sojas stammt aus Südamerika. Das Meiste davon ist gentechnisch verändert und Viehfutter. Gentechnik steckt also indirekt in Fleisch, Käse und Eiern.

Quelle: WWF



Industrielle Landwirtschaft

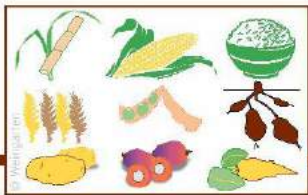


Chemiekonzerne

Die **industrielle Landwirtschaft** verbraucht **70%** der weltweiten Land- und Wasserressourcen, erzeugt aber nur **30%** der verfügbaren Nahrung. Kleinbauern und -bäuerinnen erzeugen **70%** der Nahrung weltweit und nutzen nur **30%** der Land- und Wasserressourcen. Quelle: ETC Group

90% der Lebensmittelsaaten sind im Besitz von Chemiekonzernen für Pestizide und Pharmaprodukte.

Quelle: Filmdoku „Unser Saatgut“



9 Pflanzen: Rohrzucker, Mais, Reis, Weizen, Kartoffeln, Soyabohnen, Ölpalmenfrüchte, Zuckerrüben, Maniok

2/3 unseres Essens besteht nur noch aus 9 Pflanzen. 30.000 sind essbar. Ernährungsvielfalt reduziert Vitamin- und Mikronährstoffmangel. Quelle: FAO

3 Konzerne beherrschen über **60%** des weltweiten Marktes für kommerzielles Saatgut und Agrarchemikalien: DuPont-Dow, ChemChina/Syngenta und Bayer/Monsanto

Quelle: Heinrich-Böll- Stiftung



„Saatgut muss wieder allen offen!“ Weltweit bilden sich Initiativen, um die Saatgutsouveränität zurückzuerobern.



Dreifelderwirtschaft, Globalisierung, Umweltbewegung, Bienensterben: Ergänze die Zeitleiste durch weitere bedeutsame Entwicklungen.